

Die Gruppe „17 für Brokstedt“ hat mit dem Bürgermeister unserer Gemeinde, Herrn Clemens Preine, ein Interview geführt.

Herr Bürgermeister Clemens Preine, Sie haben als Amtsvorsteher vom Amt Kellinghusen im November letzten Jahres zum Kick-off des Projektes „Global Nachhaltige Kommune“ eingeladen. Was wollen Sie mit dieser Initiative erreichen?

CP: Von der UN, über Staaten und Länder bis auf die Kommune, alle zusammen können wirklich was bewirken. Unter den 17 Haupt- und 169 Neben-Zielen findet jeder ein Thema, das ihn anspricht. Ganz wichtig ist mir, dass die Themen jedem Bürger präsent werden und untereinander diskutiert werden, dann haben wir schon eine ganze Menge erreicht.

In welcher Form sind denn die 19 Gemeinden des Amtes Kellinghusen konkret eingebunden?

CP: Zunächst freuen wir uns, dass wir den Zuschlag für das Projekt mit so vielen Menschen, immerhin 23.000, bekommen haben. Oftmals geht es nur darum „wie wird eine Verwaltung global nachhaltig“. Das war uns zu wenig. Wir wollen die Menschen mitnehmen. Die Kommunikation in die Gemeinden kann anfänglich nur über die Bürgermeister, Gemeindevertreter und Vereine erfolgen. Sie kennen die Menschen in ihren Orten am besten und verstehen es, sie für die Sache zu gewinnen.

In Brokstedt, wo Sie ja selbst Bürgermeister sind, gibt es in jüngster Zeit einige Aktivitäten vornehmlich in den sozialen Medien. Hat diese Gruppe Ihre „Rückendeckung“?

CP: Ich werde sehr gut darüber informiert und freue mich, dass wir in Brokstedt so engagierte Menschen haben. Die Gruppe „17 für Brokstedt“ entlastet mich in meiner Arbeit und hat meine volle Rückendeckung. Ich wünsche mir, dass der Funke auf die benachbarten Kommunen überspringt und auch hier viele zum Mitmachen bewegt werden.

In Brokstedt sind ja bereits jetzt sehr viele Bürger:innen ehrenamtlich engagiert, befürchten Sie nicht, dass es da zu Konkurrenzsituationen kommt?

CP: Nein überhaupt nicht. Wer sich schon engagiert arbeitet an seinen Themen weiter. Jeder muss für sich entscheiden wo er wie tief einsteigt. Es ist doch ein Gewinn für unser Miteinander, wenn Bürger gewissermaßen darauf gewartet haben, sich für die UN-Nachhaltigkeitsziele einzusetzen, was sie vermutlich zum Teil schon tun. Durch die Vernetzung mit der Gruppe, mit dem Amt Kellinghusen und dem Land Schleswig Holstein erfährt ihr Handeln einen zusätzlichen Schub.

Das Projekt ist auf zwei Jahre ausgelegt. Was ist Ihre Vision? Was ist in zwei Jahren im Amt Kellinghusen und in Brokstedt anders?

CP: Alle Menschen im Amt Kellinghusen kennen die UN-Nachhaltigkeitsziele. Es haben sich Menschen zusammengefunden inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung zu gewährleisten und lebenslanges Lernen zu fördern.

Die Energie ist nach der Abschaltung der Atomkraftwerke bezahlbarer, verlässlicher und moderner geworden. Autonome, elektrische Busse werden in 10 Jahren im Windpark aufgetankt, fördern die Mobilität insbesondere der älteren Mitbürger. Ich bin zuversichtlich, dass sich in 2 Jahren aus dem Keimling „UN-Nachhaltigkeitsziele im Amt Kellinghusen“ ein dichter Bestand entwickelt hat, der Strahlkraft über unsere Grenzen hinweg hat.

Das Interview führte Phil Lopatta.